

Wintersemester 2005/2006



Veranstaltungs- auswahl

für
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der
Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen**
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
(Altklinikumsgelände, Flachbau
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann
Sekretariat Inka Rossek
Studentisches BeraterInnenteam

Kooperationspartner: Universität Göttingen,
Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen,
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56
Telefax 0551 – 39 14049
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de
Internet: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Oktober 2005

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.

**students
at
work**

Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39 – 4756 [Mail: kooperationsstelle@uni-goettingen.de] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: **kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html**
Sprechstunden Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 13.00 bis 15.00 Uhr (siehe Außenumschlag).

Am Ende finden sich wie immer ein Lageplan des Campus und ein Raumverzeichnis, auf das sich die Abkürzungen im Text beziehen.

Doreen Wohlrab und Julia Niekamp vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann
Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil.....	Seite 4
Theorien.....	Seite 4
Globalisierung.....	Seite 5
Europa.....	Seite 5
Sozialpolitik.....	Seite 6
Gewerkschaften.....	Seite 7
Arbeitswelt.....	Seite 7
Gesellschaft.....	Seite 8
Familie.....	Seite 9
Geschlechter.....	Seite 9
Soziologie div.....	Seite 11
Geschichte.....	Seite 12
Pädagogik.....	Seite 14
Umwelt.....	Seite 16
Kulturanthropologie.....	Seite 17
Gesundheit.....	Seite 18



Allgemeiner Teil

Seminar: **Einführung in die Politikwissenschaft am Beispiel des Parteiensystems der Bundesrepublik Deutschland**

Peter Lösche (☎ 39 72 18)

Dienstag 14.00 – 16.30, VG 415

Das Proseminar ist auf die Bedürfnisse des 1. und 2. Semesters zugeschnitten. Inhaltlich geht es um die Klärung zentraler politikwissenschaftlicher Begriffe; um eine Einführung in aktuelle Entwicklungen und Probleme der Parteien und des Parteiensystems der Bundesrepublik; Techniken wissenschaftlichen Arbeitens werden geübt. Es werden u.a. behandelt: Geschichte der deutschen Parteien; Organisationsstruktur der Parteien; innerparteiliche Willensbildung und innerparteiliche Demokratie; Parteienfinanzierung.

Seminar: **Zivilgesellschaftliche Assoziationen und politische Öffentlichkeit**

Elisabeth Conradi (☎ 39 72 16)

Mittwoch 16.15 – 17.45, OEC 2

Der Begriff Zivilgesellschaft ist in aller Munde. Die politische Bedeutung zivilgesellschaftlicher Assoziationen wird allerdings recht unterschiedlich bewertet. Beispielsweise hebt Robert Putnam die vertrauensbildenden Qualitäten zivilgesellschaftlicher Assoziationen hervor und betont den Erwerb 'sozialen Kapitals'. Demgegenüber sieht Jürgen Habermas die Aufgabe entsprechender Gruppierungen vor allem darin, gesellschaftliche Probleme öffentlich zu artikulieren. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wie die gegenwärtige politische Theorie das politische Handeln zivilgesellschaftlicher Assoziationen versteht.

Vorlesung: **Einführung in die Soziologie**

Wolf- Sighard Rosenbaum (☎ 39 7162)

Montag 14.15 – 15.45, ZHG008

Bei dieser Lehrveranstaltung (Vorlesung und begleitendes Proseminar/Proseminare) handelt es sich um die zentrale Einführung des Instituts für Soziologie für Studienanfänger im Fach Soziologie. Dabei stehen folgende Lernziele im Mittelpunkt: Heranführen an soziologische Denk- und Argumentationsweisen/, Vermittlung eines Überblicks über zentrale Themenfelder der Soziologie/ Einführung in die Schwerpunktbereiche des Studiums der Soziologie in Göttingen/ Einführung in die vergleichende Methode in der Soziologie (Vergleich der unterschiedlichen Strukturen verschiedener moderner Gesellschaften) / Vermittlung von wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und -techniken (Textlektüre und -interpretation, Kurzferrate, Verfassen von problemorientierten kurzen Texten etc.). Parallel zu der Vorlesung ist für diejenigen, die einen Leistungsschein erwerben wollen, eines der unter dem gleichen Titel von verschiedenen Dozentinnen und Dozenten angebotenen Proseminare zu besuchen. In den Proseminaren werden an Hand von ausgewählten Texten die in der Vorlesung behandelten Themen vertieft.

Theorien

Seminar: **Werttheorien**

Thomas Seidl (☎ 37 05 06)

Freitag, 16.15 – 17.45, OEC6

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien wird vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein. Empfohlene Literatur: Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart. Ders., 1999: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition. Überarb. und erw. Neuauflage. Münster.

Seminar: **Von Bernstein zu Brown - Kapitalismusdiagnosen und wirtschaftspolitische Konzeptionen der Sozialdemokratie in Deutschland, Großbritannien und Schweden**

Oliver Nachtwey

Mittwoch 14.15 – 15.45 Heinrich-Düker Weg 5, 1.OG, Raum 124

Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Politische Ökonomie der europäischen Sozialdemokratie tief greifend gewandelt. Diese Erneuerung hat unter dem Label eines "Dritten Weges" zwischen Marktliberalismus und klassischem, sozialdemokratischem Etatismus stattgefunden. In diesem Seminar soll jener Entwicklung in historisch vergleichender Weise nachgegangen werden: von den Anfängen der Revisionismusdebatte zu Beginn des 19. Jahrhunderts, der keynesianischen Ära bis zur angebotspolitischen Wende in der jüngsten Vergangenheit sollen die Veränderungen des Verhältnisses von Markt und Staat im politischen Denken der Sozialdemokratie in ihrem sozialen und wirtschaftlichen Kontext analysiert werden. Darüber hinaus werden anhand der Besonderheiten der politischen Systeme Deutschlands, Großbritanniens und Schwedens die spezifischen Entwicklungspfade und Varianten der Politischen Ökonomie von SPD, Labour Party und SAP ergründet.

Seminar: **Einführung in die politische Theorie: Demokratie jenseits nationalstaatlicher Institutionen**

Elisabeth Conradi (☎ 39 72 16)

Montag, 16.15 – 17.45, OEC6

Wir sind es gewöhnt, Demokratie im Rahmen nationalstaatlicher Institutionen zu begreifen. Die Frage, welche Formen - lokaler und globaler - Demokratie jenseits nationalstaatlicher und europäischer Grenzen denkbar sind, stellt nach wie vor eine Herausforderung für die gegenwärtige politische Theorie dar. Im Seminar werden Probleme der Global Citizenship behandelt und der Frage nachgegangen, inwiefern Institutionen wie die Vereinten Nationen reformbedürftig und reformierbar sind.

Vorlesung: **Klassiker der politischen Ideengeschichte**

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)
Montag, 14.45 – 17.45, ZHG 007

Diese Veranstaltung kommt dem häufig geäußerten studentischen Bedürfnis nach einer ideengeschichtlichen Überblicksvorlesung entgegen. Im begleitenden Seminar werden ausgewählte Texte vertiefend interpretiert, in der Vorlesung kommt es darauf an, die Zusammenhänge und großen Linien zu zeichnen und das Interesse zu wecken für selbständige Lektüren, die über das, was gemeinsam erarbeitet wird, hinausgehen.

Seminar: **Einführung in Theorien sozialer Ungleichheit**

Heike Solga (☎ 39 14 66 6)
Dienstag, 11.15 – 12.45, VG 202
Erster Termin: 23.10.2003

In der Lehrveranstaltung wird ein breites Spektrum an Theorien zur Erklärung der Genese sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften behandelt. Zu den behandelten Dimensionen sozialer Ungleichheit gehören: Klasse, Milieus, Lebensstile und Bildung. Dabei werden sowohl klassische Theorien (wie z.B. Wright, Weber, Dahrendorf, Parkin, Becker, Collins) als auch neuere Konzepte der Genese sozialer Ungleichheit (Zapf, Hradil, Beck, Sørensen) behandelt. Diese Theorien werden jeweils hinsichtlich ihrer theoretischen Herangehensweise und Reichweite diskutiert. Ziel des Seminars ist es, sowohl Kenntnisse zu diesen Theorien zu erwerben, als auch ihre Querverbindungen und teilweise komplementären Erklärungsweisen zu entdecken.

Globalisierung

Seminar: **Zivilisationskonflikte zwischen dem Westen und der islamischen Welt**

Naika Foroutan (☎ 39 72 18)
Donnerstag 14.00-17.00, VG 314

Jede Zivilisation hat ihren eigenen Bestand an Weltanschauungen und Wertvorstellungen. Diese können sich von einer anderen Zivilisation so sehr abgrenzen, dass es bei zwangsläufigem Kontakt zwischen den einzelnen Gruppen zu gewaltsamen Konflikten kommt. Besonders in fragmentierten Gesellschaften, die unter innerem sozioökonomischen oder extern bedingten Stress stehen, können Fragen der politisch-kulturellen Identität ganz zentral werden. Prognosen bezüglich der Konfliktausrichtung der Weltpolitik nach 1989 gründen vorrangig auf der These der zivilisatorischen Zusammenstöße. Man spricht von ethnischen Spannungen, und von religiösen, kulturellen, soziopolitischen, nationalistischen oder historischen. Sie alle enthalten zudem noch klassische Konfliktparameter wie territoriale, geopolitische, machtpolitische oder sozioökonomische Aspekte und lösen die, ein halbes Jahrhundert dominierenden ideologischen Konfliktmotive ab. In diesem Seminar soll zunächst ein Einstieg in die Konflikttheorie erfolgen, Zivilisationskonflikte als theoretische Konstruk-

tion sollen erläutert werden und aktuelle Konflikte im Hinblick auf ihre Ursachen.

Seminar: **Die Bedeutung des Nahen Ostens für die Weltpolitik**

Behrouz Khosrozadeh (☎ 39 73 48)
Dienstags, 16.00 – 19.00, VG 209

Bereits zu Zeiten des Kalten Krieges avancierte der Nahe Osten in seiner Funktion als strategische Schnittstelle für Eurasien nach Westeuropa zur wichtigsten Region der Weltpolitik. Im postbipolaren Zeitalter fanden von insgesamt vier großen internationalisierten Kriegen allein drei (der Kuwait-Krieg, der Afghanistan-Krieg und der Irak-Krieg) in der Region des "Greater Middle East" statt. In der Veranstaltung sollen aus politikwissenschaftlicher Sicht die politisch-ökonomischen sowie die sicherheitsrelevanten Perspektiven jener Region für die internationalen Beziehungen analytisch diskutiert werden.

Seminar: **Einführung in das politische System des postsowjetischen Russland**

Peter Schulze (☎ 39 72 18)
Dienstag 13.15 – 14.45, VG 209, 14-tägig.

Genesis, Grundzüge und Institutionen der Präsidialen Demokratie / Die Verfassung / Der Gesetzgebungsprozess / Probleme des russischen Föderalismus / Wahlen und Parteistruktur der Russischen Föderation / Rolle von Interessenverbänden

Europa

Seminar: **Gender Mainstreaming in der Europäischen Union - supranationale Konzepte und nationalstaatliche Adaptionen**

Ute Behning (☎ 39 72 18)
Montag, 14.15 – 15.45, Platz d. Göttinger Sieben 2, TO 3

Gender Mainstreaming - so heißt das neue gleichstellungspolitische Instrument der Europäischen Union. Obwohl in aller Munde unterscheiden sich die nationalstaatlichen Adaptionen des supranationalen Konzepts. Am Beispiel ausgewählter Länder werden wir der Frage nachgehen, wie und warum die Grundverständnisse und mitgliedstaatlichen Adaptionen von Gender Mainstreaming sich differenzial ausgestalten. Nach der Klärung des Grundverständnisses von Gender Mainstreaming und dessen theoretischer Grundlagen werden wir gemeinsam ein ländervergleichendes Forschungsdesign entwickeln. Zu bildende Arbeitsgruppen werden daraufhin länder-spezifische Fallstudien anfertigen und im Seminar präsentieren. Den Abschluss bildet eine ländervergleichende Diskussion der produzierten Forschungsergebnisse.



Seminar: **Europäische Integration und Europäische Sozialpolitik**

Klaus Zapka (☎ 39 72 95 47)

Montag 9.15 – 11.45, OEC1

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Europäischen Union dominiert in der Regel die Diskussion in den Medien. Obwohl der Gemeinschaftsvertrag auch ausdrücklich Sozialpolitik vorsieht und zahlreiche Maßnahmen der EU das soziale Leben in den Mitgliedstaaten beeinflussen, nimmt dieser Politikbereich eine eher begrenzte Rolle ein. Dieser Tatbestand soll im Rahmen der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Integrationstheorien an verschiedenen supranationalen sozialpolitischen Beispielen untersucht werden.

Vorlesung: **Der Islam und Europa: Die Türkei und die EU und die Islam-Diaspora**

Bassam Tibi: (☎ 39 33 36)

Dienstag 11.15 – 12.45, ZHG 005

Europa hat bereits durch die islamische Präsenz einer entsprechenden Diaspora von 17 Millionen Migranten ein islamisches Segment. Nur wenn diese Diaspora durch Integration wirklich europäisiert wird, können alle Vorbehalte gegen die Aufnahme der Türkei in die EU aufgegeben werden. In diesem Modul steht diese Problematik im Mittelpunkt. Das Modul besteht aus einer einstündigen Vorlesung und einer dreistündigen Lehrveranstaltung.)

Vorlesung: **Die Europäische Union: Verfassung und politische Praxis**

Klaus Wettig (☎ 39 97 75)

Montag, 16:15 - 17:45, OEC2

Die Vorlesung behandelt das politische Programm der Europäischen Integration und gibt einen Überblick der konkreten Integrationschritte nach dem Zweiten Weltkrieg: Von der Montan-Union bis zur Osterweiterung. Im zweiten Teil werden die Institutionen der Europäischen Union und ausgewählte Politikfelder besprochen

Vorlesung: **Europarecht**

Christian Callies (☎ 39 47 61)

Mittwoch, 10.00-11.00, ZHG 007 und 17.00 – 19.00, AUDI 11

Das Europarecht hat sich im Laufe der Zeit von seinen Ursprüngen im Völkerrecht emanzipiert und ist heute zu einer eigenen Rechtsmaterie geworden, die zwischen dem Völkerrecht und dem Staatsrecht steht. Von Beginn an ist es von einer ganz eigenen Dynamik geprägt gewesen, die mit dem Stichwort der europäischen Integration umschrieben wird. Immer mehr Bereiche des nationalen Staats- und Verwaltungsrechts sind heute "europäisiert" und werden auf diese Weise von den Vorgaben des Europarechts mit- bzw. gar umgestaltet. So gesehen kann die Bedeutung des Europarechts für die rechtliche Praxis gar nicht hoch genug eingeschätzt werden: Jeder Anwalt, Unternehmensjurist, Richter oder Verwaltungsbeamte hat das vorrangige und unmittelbar anwendbare Europarecht zu beachten und kann das in ihm liegende Potential bei der Rechtsanwendung nutzen. Die Vorlesung behandelt das

Institutionelle Recht, mithin das Organisationsrecht oder auch Verfassungsrecht der EU (vergleichbar Staatsrecht I). Es wird das Recht der Europäischen Union und dann vertieft das Recht der Europäischen Gemeinschaft dargestellt. Schwerpunkte aus dem europäischen Gemeinschaftsrecht sind: Institutionen der EG, Recht und Rechtsetzung in der EG (Rechtsquellen, Grundrechtsschutz, Kompetenzordnung) Umsetzung und Vollzug von EG-Recht und das Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum nationalen Recht, Rechtssystem der EG.

Sozialpolitik

Vorlesung: **Einführung in die politische Soziologie / Sozialpolitik**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)

Dienstag, 9.15 – 10.45, Hörsaal AP26, Goßlerstr.10
Die Vorlesung präsentiert alte und neue theoretische Ansätze der Politischen Soziologie und der Sozialpolitik, diskutiert ihre gegenwärtige Bedeutung für die Analyse (sozial)politischer Institutionen und führt ein in die politisch-soziologische Untersuchung von politischen Vergesellschaftungsformen und von Institutionen sozialer Sicherung. Die moderne Politische Soziologie beginnt mit dem Werk von Alexis de Tocqueville, der als Erster den Schritt vom Verfassungsvergleich hin zum Vergleich politischer Strukturen vollzog, nach den Funktionsbedingungen und sozialmoralischen Ressourcen der Demokratie fragte und eine wissenschaftliche Perspektive vorbereitete, die die Untersuchung der Bürokratie und später des Wohlfahrtsstaats einschließen sollte. Typische Gegenstandsbereiche der Politischen Soziologie sind die Soziologie der Herrschaft, des Staates, der Verbände und Parteien, sowie der diese tragenden Eliten. Die politische Soziologie des Wohlfahrtsstaats und der Sozialpolitik untersucht wiederum, welche Ideen und Interessen zur Entstehung, zum Ausbau und zur Krise moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit und ihrer sozialpolitischen Institutionen geführt haben. Das Proseminar vertieft den Inhalt der jeweiligen Vorlesungen.

Seminar: **Familienpolitik**

Karin Müller-Heine (☎ 39 72 44)

Mittwoch 11.15 – 12.00, OEC2; Do 11:15 - 12:45, OEC2

Geschichte der Familienpolitik, Situation der Familien, Aufgaben und Konzeptionen der Familienpolitik, Familienlastenausgleich (Kindergeld und Besteuerung von Familien), Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kinderbetreuung, Arbeitszeitgestaltung, Erziehungsgeld und -urlaub, Erziehungsgehalt, Wiedereingliederung in das Erwerbsleben, Ausbildungsförderung.

Seminar: Varianten wohlfahrtsstaatlichen Wandels - Auf dem Weg zum Blair'schen Wohlfahrtsstaat?

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)

Donnerstag 11.15 – 12.45, VG 202

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kritische Bilanzierung der verschiedenen, oft unter dem Stichwort des "Dritten Weges" auf den Weg gebrachten Politiken des wohlfahrtsstaatlichen Wandels (im Ländervergleich). Gefragt wird, inwieweit Politikprozesse und -ergebnisse (Leitbilder und institutionelle Strukturen) konvergieren oder sich gegen Anpassungen sperren, eigenlogisch bleiben, schließlich welche neue Ungleichheiten und Prozesse der sozialen Ausgrenzung (neben der Inklusion) mit den Reformen verbunden sind. Empirische Basis der Analysen bilden ausgewählte Politikfelder, Schlüsseldebatten und deren Träger sowie empirische soziale Trends.

Seminar: Die Entwicklung der deutschen Sozialversicherungs politik

Sigrid Leitner (☎ 39 71 33)

Donnerstag 14.15 – 15.45, OEC 5

Deutschland war ein Pionier in der Einführung der Sozialversicherung. Sie bildet noch heute den Kern des deutschen Wohlfahrtsstaats und blickt auf eine lange Geschichte der Expansion zurück. Seit einiger Zeit jedoch wird gerade die Sozialversicherung in (fast) allen ihren Teilbereichen zur Diskussion gestellt. Die Arbeitslosenversicherung wurde unter Hartz IV modifiziert, das Rentensystem steht trotz jüngster Reformen unter Druck, die Krankenversicherung soll umgestaltet werden, und die Pflegeversicherung steht vor einer Finanzkrise. Das Seminar setzt sich mit den Gründen für die Einführung, Expansion wie auch den Abbau im Bereich der Sozialversicherung auseinander. Konkrete historische wie aktuelle Entwicklungen werden mit Hilfe bzw. unter Anwendung von theoretischen Ansätzen erklärt. Zum anderen werden langfristige Entwicklungslinien der einzelnen Zweige der Sozialversicherung herausgearbeitet.

Gewerkschaften

Seminar: Einführung in die Geschichte der Arbeiterbewegung Teil 2

Franz Walter (☎ 39 72 20)

Donnerstag 14.15 – 15.45, OEC2

Das Proseminar vermittelt einen methodisch mehrperspektivischen, vor allem gesellschaftshistorischen Überblick zur Geschichte der Arbeiterbewegung und des Sozialismus. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung wird hier nicht in erster Linie an den Stationen ihrer programmatischen Äußerungsformen entlang behandelt und interpretiert, sondern stärker unter systematisch organisationssoziologischen, struktur-, kultur-, mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Aspekten in ihren wechselseitigen Bezügen analysiert. Das Proseminar vermittelt einen methodisch mehrper-

spektivischen, vor allem gesellschaftshistorischen Überblick zur Geschichte der Arbeiterbewegung und des Sozialismus. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung wird hier nicht in erster Linie an den Stationen ihrer programmatischen Äußerungsformen entlang behandelt und interpretiert, sondern stärker unter systematisch organisationssoziologischen, struktur-, kultur-, mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Aspekten in ihren wechselseitigen Bezügen analysiert.

Arbeitswelt

Vorlesung: Einführung in die VWL für Juristen

Kilian Bizer (☎ 39 4602)

Donnerstag 8:15 - 9:45, ZHG103 ab 27.10.2005

Die Volkswirtschaftslehre hat zwei zentrale Gedankengebäude entwickelt: die Mikroökonomik und die Makroökonomik. In der Mikroökonomik betrachtet man stilisierte Akteure (private Haushalte, Unternehmen) um zu analysieren, unter welchen Bedingungen es zu effizienten Entscheidungen kommt. In der Makroökonomik geht es um die Volkswirtschaft als Ganzes und man analysiert die Beziehungen zwischen verschiedenen Aggregaten wie Wirtschaftswachstum, Inflation, Investitionen, Arbeitslosigkeit, etc. Die Veranstaltung demonstriert die Grundzüge dieser beiden Gedankengebäude und bezieht sie auf aktuelle Reformprojekte der Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Seminar: Systeme beruflicher Qualifizierung im internationalen Vergleich

Klaus Peter Buss (☎ 39 71 88)

Dienstag 16.15 – 17.45, VG 413

Traditionell wird der beruflichen Bildung in Deutschland ein hoher Stellenwert im internationalen Standortwettbewerb zugeschrieben. International galt gerade das deutsche System der dualen Berufsausbildung lange Zeit als bildungspolitisch wegweisend. In den letzten Jahren mehren sich allerdings die Krisenanzeichen. In dem Maße, in dem sich im Rahmen von Prozessen der Tertiarisierung, Informatisierung oder Globalisierung die Anforderungen an berufliche Qualifikationen verändern, scheint das Berufsbildungssystem immer weniger seiner Funktion gerecht zu werden. Stattdessen stellt sich heute die Frage nach Stärken und Schwächen beruflicher Bildungssysteme im internationalen Vergleich neu. Das Seminar fragt vor diesem Hintergrund nach der Funktionsweise unterschiedlicher Systeme beruflicher Qualifizierung, ihren Stärken und Schwächen und ihrer Vergleichbarkeit



Seminar: **Arbeit um jeden Preis? Die Gesetze zur modernen Dienstleistung am Arbeitsmarkt**

Lisa Pfahl (☎ 39 77 92)

Donnerstag, 11.15 – 12.45, OEC7

Die aktuelle arbeitsmarktpolitische Strategie der Bundesregierung ist darauf ausgerichtet, die bestehende Massenarbeitslosigkeit durch Förderung niedrig entlohnter Arbeitsplätze im (privaten) Dienstleistungssektor zu verringern. Mit dieser Entwicklung geht u.a. eine zunehmende Unsicherheit der Beschäftigungsverhältnisse einher, die sich auf die Lebensverläufe der im Niedriglohnsektor Beschäftigten auswirkt. Im Seminar sollen sowohl Kenntnisse zu (neueren) arbeits- und lebenslaufssoziologischen Theorien erworben werden, als auch die Gesetze zur modernen Dienstleistung am Arbeitsmarkt (Hartz I bis IV) auf ihre geschlechtsspezifischen Implikationen für den Arbeitsmarkt und ihre Beschäftigten überprüft werden. Welche Chancen und Restriktionen erfahren die Arbeitnehmer/innen durch ihre Beschäftigung im Niedriglohnsektor? Welche Auswirkungen auf die Beschäftigungspolitik sind seit Inkrafttreten der Hartz-Gesetze zu beobachten? Welche Gruppen von Arbeitnehmer/innen und welche Regionen Deutschlands sind davon insbesondere betroffen?

Seminar **Atypische Beschäftigung als neue Normalität? Teilzeit und geringfügige Beschäftigung - befristete Beschäftigung - Zeitarbeit**

Natalie Grimm/ Jürgen Kädtler (www.sofi-goettingen.de)

Donnerstag 11.15-12.45, Oec 6

Durch den Strukturwandel der Arbeitswelt und die Erosion des Normalarbeitsverhältnisses gewinnt seit Beginn der neunziger Jahre eine Vielfalt von "atypischen" Beschäftigungsformen an Bedeutung (Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Zeitarbeit, Befristung oder (Schein-) Selbständigkeit). Staatliche Deregulierung, Flexibilisierung des Arbeitsmarktes bzw. der Unternehmen, Prekarisierung sowie berufliche und soziale Gefährdung sind dabei wichtige Stichpunkte, die im Seminar behandelt werden sollen. In einem ersten Schritt sollen grundlegende Voraussetzungen geklärt werden: Was ist atypische Beschäftigung und welche Bedeutung hat sie? Welche Rolle spielt heute noch das Normalarbeitsverhältnis, verliert es seine Bedeutung als normativer Bezugspunkt? Welche gesetzlichen Regelungen gibt es zu atypischer Beschäftigung und wie haben sich diese in den letzten Jahren verändert? Wie gehen die Tarifparteien mit diesen prekären Beschäftigungsformen und deren Regulierung um? Im zweiten Teil werden die Auswirkungen der atypischen Erwerbsarbeit auf das Beschäftigungssystem beleuchtet, vor allem aber soll die Perspektive der individuell Betroffenen und die Folgen für deren Berufsbiographie und Lebenssituation in den Blick genommen werden. Für diesen Teil soll neben der einschlägigen Literatur auf die Ergebnisse laufender bzw. kürzlich abgeschlossener Forschungsprojekte aus dem SOFI zurückgegriffen werden.

Vorlesung: **Europarechtliche Aspekte des Arbeitsrecht II**

Abbo Junker (☎ 39 49 48)

Montag, 9.00 – 11.00, VG 211

Schwerpunkt: Kollektives Arbeitsrecht

Gesellschaft

Seminar: **Gemeinschaft - Sozialbeziehungen - Soziales Kapital**

Rainer Neef (☎ 39 72 87)

Donnerstag 16.15 – 17.45, OEC1

Es geht um die Frage, wie weit Gemeinschaften mit der Modernisierung der Gesellschaften nicht etwa verschwinden (wie wir es einem zu Beginn zu lesenden Text von Tönnies entnehmen könnten), sondern erhalten bleiben als traditionelle Beziehungs- und Wirtschaftsformen, oder sich neu entwickeln trotz Modernisierung oder in Reaktion darauf: in Form von sozialem Kapital zur Bewältigung materieller Anforderungen des Lebensalltags; als Communities, die helfen, gesellschaftlicher Marginalisierung zu begegnen; durch Sozialbeziehungen, über die informelle Leistungen getauscht und Identität und Selbstachtung erhalten werden. Hierzu lesen wir theoretische Texte v.a. aus der Soziologie und überprüfen ihren Erklärungsgehalt an konkreten Gruppen oder Situationen v.a. aus der deutschen Gegenwart.

Seminar: **Soziale Ungleichheit und Behinderung**

Justin Powell (☎ 39 76 92)

Dienstag 16.15 – 17.45, VG 314

Ähnlich wie in gegenwärtigen Analysen zu den Kategorien Geschlecht, Ethnie und Klasse werden wir "Behinderung" als soziales, kulturelles und politisches Phänomen untersuchen. Sozialwissenschaftliche Ansätze verstehen Behinderung als zentrale Dimension sozialer Ungleichheit und Exklusion sowie als Basis zur Herausbildung von (Gruppen-)Identitäten. Im Unterschied zu klinischen oder therapeutischen Perspektiven auf Behinderung (als medizinisches Phänomen im Lebensverlauf von Personen) untersucht die Soziologie, wie Behinderung sozial definiert wird und über den Lebensverlauf, die historische Zeit und in unterschiedlichen kulturellen Kontexten soziale Relevanz erhält. In diesem Seminar wird Behinderung als soziale Kategorie im Kontext regional-variiender Rahmenbedingungen untersucht sowie deren jeweilige Konsequenzen bezüglich sozialer Ungleichheit. Der Fokus liegt dabei auf der Institutionalisierung von Behinderung und den daraus resultierenden Grenzen für soziale Inklusion. Die empirische Analyse erfolgt im Vergleich von Deutschland und den USA.

Seminar: Soziologie des Risikos und der Risikogesellschaft

Wolf- Sighard Rosenbaum (☎ 39 7162)

Freitag 11.15 – 12.45, VG 314

Die durch moderne Großtechnologien erzeugten Risiken - Kernkraftwerks-Unfälle, Klimagefährdungen, unintendierte Folgen von Gentechnologien - beschäftigen zunehmend die gesellschaftspolitischen und die gesellschaftswissenschaftlichen Diskussionen. Wie unterscheiden sich diese neuen Bedrohungen von den traditionellen Gefährdungen der Industriegesellschaften? Hat dies der Gesellschaft als ganzer einen neuen Charakter gegeben: "Risikogesellschaft"? Kann die Gesellschaft solche Risiken vorhersehen und ausschalten?

Seminar: Pflegebedürftigkeit und ihre Absicherung

Sigrid Leitner (☎ 39 71 33)

Donnerstag 11.15 – 12.45, OEC1

Das Proseminar gibt eine Einführung in die Problematik der Pflegebedürftigkeit. Dabei wird sowohl die Perspektive der Pflegebedürftigen wie der Pflegepersonen berücksichtigt und analysiert. Zentral sind die Entwicklung der deutschen Pflegeversicherung, ihre Gestaltungsprinzipien und die durch sie hervorgerufenen Effekte im Pflegebereich Gegenstand der Auseinandersetzung.

Seminar: Fragestellungen zum Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland

Scott Gissendanner (☎ 39 12 859)

Donnerstag 14.15 – 15.45, ZHG004 sowie Freitag 8.15 – 9.45, ZHG004; Diese Veranstaltung findet zweitägig statt.

Alle demokratischen Regierungssysteme erfüllen ähnliche Funktionen, recht oder schlecht: Interessen werden vermittelt, kollektive Entscheidungen werden getroffen, Macht wird hergestellt, Gesetze werden verabschiedet und ausgeführt und Ressourcen werden verteilt. Die besondere Zusammenstellung von Institutionen und Praktiken zur Erfüllung dieser Funktionen in Deutschland wird in dieser Lehrveranstaltung diskutiert. Hauptziel der Veranstaltung ist es nicht, eine Einführung in das Regierungssystem zu vermitteln. Die Studierenden sollen vielmehr die Fähigkeit üben, fremde Argumente zu verfolgen und zu kritisieren sowie Forschungsfragen und Thesen selbst zu entwickeln und zu vermitteln. Dies setzt ein gewisses Gespür für Spannung, Widersprüche, inhärente Konflikte und den Sinngehalt politischer Geschehnisse voraus.

Seminar: Dritte Wege

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)

Montag 16.15 – 17.45, VG 102

'Dritte Wege' gibt es nicht erst seit Schröder/Blair/Giddens. Im Seminar sollen zunächst in einem historischen Rückgriff die alten Konzepte kritisch gesichtet werden. Anschließend soll ausführlich auf den aktuellen Dritten Weg, Kritikpunkte und Alternativen eingegangen werden.

Seminar: Großstadt, Sicherheit und Ausgrenzung
Rainer Neef (☎ 39 72 87)

Montag 16.15 – 17.45, VG 213

Großstadtfeindschaft hat schon seit dem Mittelalter die Wahrnehmung großer Städte geprägt, und als Furcht vor den 'gefährlichen Klassen' ist diese seit dem raschen Städtewachstum der Industrialisierung weit verbreitet im Bürgertum wie bei den staatlichen Autoritäten. Wir gehen kurz auf diesen historischen Hintergrund ein und befassen uns dann mit der Frage, wie verbreitet Gewalt und Kriminalität in großen Städten sind, und welche Orte dies dort betrifft. Die soziale Ausgrenzung wachsender Gruppen am Rande des Beschäftigungssystems wie des städtischen Lebens in allen westlichen Großstädten - und zunehmend auch in den osteuropäischen - hat die Furcht vor Gewalt beflügelt und ist zweifellos auch von Kriminalität und Gewalt begleitet. Es soll auch geklärt werden, inwiefern das eine und das andere die Reichen, die Mittelschichten oder die Unterschichten besonders betrifft. Schließlich geht es um Versuche, dem Sicherheitsstreben in der Bevölkerung wie in der städtischen Wirtschaft nachzukommen; hierzu werden die stark gewachsenen Sicherheitsvorkehrungen und -apparate untersucht. 'Handwerklich' wird eingeführt in dem Schreiben und Halten von Referaten.

Seminar: Social Inequality in USA

Justin Powell (☎ 39 76 92)

Donnerstag, 9.15 – 10.45, Oec 6

This seminar provides an introduction into persistent and changing social inequalities in the United States. We will discuss a variety of topics, including: demographics, educational systems and equal opportunity, labor markets and social mobility, unemployment and criminality as well as social security and health insurance. We will contrast the leading global role played by the United States in business, science, and entertainment with persistent racial and ethnic discrimination, income and health inequalities, and religious fundamentalism found there. Seminar participants will collaborate in researching empirically such topics as immigration and racial/ethnic diversity, current social-political controversies (school reform, same-sex marriage, and abortion), and poverty rates in different regions.

Seminar: Bereit zum Machtwechsel? Das bürgerliche Lager in Deutschland

Franz Walter (☎ 39 72 20)

Donnerstag 11.15 – 12.45, Oec 4

Die Veranstaltung richtet sich vorwiegend an fortgeschrittene Studierende, die vielleicht (aber nicht notwendigerweise) nach einem Thema für ihre Prüfungsarbeit suchen, die über die Beschäftigung mit der Sekundärliteratur hinaus motiviert sind, eigenständige Quellenstudien durchzuführen. Schwerpunktmäßig wird sich das Seminar mit systematisch-parteiensoziologischen Aspekten der CDU und FDP beschäftigen. Mit dem Wandel des programmatischen Selbstverständnisses, mit den Veränderungen der sozialen und mentalen Struktur von Wählern, Mitgliedern und Aktivisten, mit der Organisationsstruktur der Partei, mit den regionalen und konfessionellen Milieus, mit den Untergliederungen und



Gruppen, mit den Biographien und Führungstechniken ihrer Vorsitzenden.

Seminar: **Generation der Nachkriegszeit**

Margret Kraul (☎ 39 94 53)

Donnerstag 11.15-12.45, Sem. Raum 1

Kaum ein Begriff hat zur Zeit so große Konjunktur wie der der Generation: von den "Generationen", die technische Neuerungen bezeichnen, bis hin zu der schnellen Abfolge von selbstbezeichneten Jugendgenerationen wie Golf I und Golf II. In diesem Seminar soll zunächst geklärt werden, welches Verständnis dem Generationenbegriff unter pädagogischem Aspekt zukommt. Daran schließt sich eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Generationen in der Zeit der Bundesrepublik und der DDR an. Zur Diskussion stehen zum einen der Wandel im Generationenverhältnis und die spezifischen Formen der Weitergabe dessen, was die ältere Generation jeweils für bewahrenswert erachtet, zum anderen unterschiedliche Wertmuster und Einstellungen einzelner identifizierbarer Generationen und die von ihren Angehörigen vorgenommenen Veränderungen des ihnen in Familie und Schule Vorgegebenen.

Familie

Vorlesung: **Wandel der Familie**

Heidi Rosenbaum (☎ 39 53 49)

Mittwoch 11.15 – 12.45, ZHG 001

In der Vorlesung wird der Wandel der Familienformen in Deutschland von der Reformation bis in die Gegenwart behandelt. Nicht nur längst vergangene Familienformen stehen also auf dem Programm, sondern auch die Entwicklung der Familie im 20. Jahrhundert. Dabei werden immer wieder "Blicke über den Zaun" auf die Entwicklung in unseren Nachbarländern geworfen. Anhand von Kontroversen in der wissenschaftlichen Diskussion werden weit verbreitete Vorstellungen sowohl über vergangene Familienformen (Großfamilie, Kinderreichtum) als auch über gegenwärtige (Dominanz von Einzelkindern) einer kritischen Analyse unterzogen. Die Pluralisierung privater Lebensformen in der Gegenwart, Scheidungen und ihre Konsequenzen, die familiäre Situation alternder Menschen sind weitere Themen. Zugleich wird in die Methoden und Probleme historischer Familienforschung eingeführt

Seminar: **Zwischen Produktion und Reproduktion: Entwicklung und Differenzierung der Frauenarbeit(en) seit dem 18. Jahrhundert (Zwischen Produktion und Reproduktion)**

Heidi Rosenbaum (☎ 39 53 49)

Donnerstag 14:15 - 15:45, PH05

Im Zentrum des Seminars stehen die vielfältigen Formen der Frauenarbeit und deren Entwicklung in den vergangenen 250 Jahren. Untersucht werden sollen 1. typische Arbeitsfelder und "Berufe" von Frauen in der vorindustriellen Gesellschaft, 2. deren Veränderung durch die Differenzierung in Hausarbeit

und Erwerbsarbeit, 3. die Ausbildung neuer weiblicher Erwerbsarbeiten im 19. und 20. Jahrhundert sowie 4. das gewandelte Verhältnis von Reproduktions- und Produktionsarbeit im 20. Jahrhundert.

Geschlechter

Seminar: **"Das Geschlecht läuft immer mit" - Frauen im sozialen Beziehungsgefüge sportlicher Handlungsfelder**

Gundula Otto (☎ 39 56 85)

Montag 14.15-15.45, Sprangerweg 2, SR-IfS

Frauen haben sich in den letzten 100 Jahren kontinuierlich die Teilhabe an der Sportkultur erkämpft. Galt noch an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert Sport für Frauen als unsittlich, gibt es heute kaum noch Sportarten, die ihnen verschlossen sind. Dennoch werden Frauen immernoch benachteiligt. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie sich die gesellschaftlichen Bedingungen und Deutungsmuster für Frauen im Sport darstellen und wie diese (auch von Frauen selbst) reproduziert oder verändert werden. Dazu wollen wir uns mit unterschiedlichen sportlichen Handlungs- und Problemfeldern auseinandersetzen. Durch dieses breite Spektrum möchte das Seminar auch einen Überblick über Entwicklung, Theorien, Methoden und Gegenstände der sportwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung.

Kolloquium: **Geschlechterforschung**

Ilse Costas (☎ 39 48 02)

Montag 18.15 – 20.00, OEC2

Im Kolloquium sollen Projekte und Arbeiten aus dem Bereich der Geschlechterforschung von Wissenschaftlerinnen (auch Studierenden) vorgestellt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Probleme der laufenden Forschungsvorhaben und –ergebnisse auszutauschen.

Seminar: **Männer arbeiten – Frauen auch! Die geschlechtsspezifische Segregation auf dem Arbeitsmarkt der Bundesrepublik Deutschland**

Michael Lorenz (☎ 39 72 18)

Mittwoch 11.15 – 12.45, OEC 1

Geschlecht ist entscheidend für die Art und Weise, wie Arbeit organisiert ist, und Arbeit ist entscheidend für die Konstruktion von Geschlechtlichkeit. Die Konstruktion von Geschlechterdifferenz in der beruflichen Arbeit ist demnach ein integraler Bestandteil von Strukturierungs- und Symbolisierungsprozessen von Berufsarbeit. Damit trägt der Berufsbereich in spezifischer Weise zur Reproduktion der Geschlechterverhältnisse bei. Kern des Seminars ist es, die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern vergleichend zu analysieren und nach den Hintergründen dieser nicht nur arbeitsmarktspezifischen Asymmetrie zu fragen.

Seminar: Sozialisation und Geschlecht: „Die männliche Herrschaft?“

Thomas Göymen (☎ 39 94 63)

Donnerstag, 9.15 – 10.30, Pädagog. Seminar, Bau-
rat-Gerber-Str. 2-4, Seminarraum 2

Vielleicht ist zum Start dieses Seminars im Oktober Frau Merkel zur ersten Bundeskanzlerin der Republik gewählt. Beginnt damit die weibliche Herrschaft? Oder bekommt eine Bundeskanzlerin weniger Gehalt, deklassiert sie gar den Beruf? Weit gefehlt, jedenfalls wenn man das Phänomen Margaret Thatcher als Vergleichsfolie akzeptiert. Doch von weiblicher Herrschaft oder gar der Herrschaft des Weiblichen mag man in diesem englischen Fall nun auch nicht sprechen. Warum nicht? Pierre Bourdieu liefert in "Die männliche Herrschaft" einige spannende Ansätze, solche Phänomene unter die Lupe zu nehmen, indem er auf einer basalen Ebene der symbolischen Ökonomie von Gesellschaft ansetzt: "Die soziale Ordnung funktioniert wie eine gigantische symbolische Maschine zur Ratifizierung der männlichen Herrschaft, auf der sie gründet." Dies führt, folgt man Bourdieu, einerseits auf eine recht abstrakte Hintergrund-Ebene gesellschaftlicher Spiele symbolischer Gewalt. Andererseits lenkt Bourdieu den Blick auf sehr konkretes Alltägliches: die Sprache von Körpern, Konversation und symbolische Aufladungen allen möglichen Benehmens und Handelns entlang der Kategorie Geschlecht. Bourdieu gibt als methodische Empfehlung, eine ethnographische Haltung gegenüber der eigenen Gesellschaft einzunehmen. Dies bringt Anregungen für die intensive Analyse von Alltagserfahrungen oder eben auch der Rhetorik, Gestik und Mimik von PolitikerInnen - solche praktischen Versuche sollen beispielhaft in die Seminar-diskussion einfließen. Dabei soll auch Bourdieus methodischer Vorschlag des Umweges der Analyse der Geschlechtermythen in der Kultur der Kabylen diskutiert werden. In einem einführenden Teil des Seminars werden Grundlagen zu 'Sozialisierungstheorie und Geschlecht' behandelt. Schwerpunkt des Seminars ist die Lektüre von Bourdieus "Die männliche Herrschaft". Am Ende des Seminars wird eine kritische Würdigung der Vorschläge Bourdieus und die Frage nach Neuerungen und Anregungen für sozialisationstheoretische Fragestellungen stehen.

Seminar: Frauen und Recht im Mittelalter

Hedwig Röckelein/ Eva Schumann (☎ 39 46 67)

Dienstag 16.30-18.00, MZG 1118

Erster Termin: 18.10. 2005

In dem Seminar werden ausgewählte Rechtsquellen aus allen Epochen des Mittelalters bearbeitet, die sich über Frauen innerhalb und außerhalb familiärer Zusammenhänge äußern. Die Auswahl der Quellen reicht von den frühmittelalterlichen Leges, das Land- und Lehnrecht des Sachsenspiegels von Eike von Repgow bis zu den spätmittelalterlichen Stadtrechten. Kirchenrechtliche Texte werden ebenfalls berücksichtigt. Die dort angesprochenen Lebenssituationen von Frauen betreffen diese in der Rolle als Braut, als Ehefrau, als Mutter, als Witwe. Sie äußern sich über die Geschlechtsvormundschaft (Munt), die Besitz- und Erbfähigkeit sowie die Lehensfähigkeit von Frauen. Sie verordnen Bußen für die von Frauen begangenen Delikte und schützen sie vor Gewalt.

Den Gepflogenheiten der juristischen Ausbildung folgend werden die Referatsthemen vor der Veranstaltung durch die DozentInnen vergeben.

(aus: Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Geschichte, Wintersemester 2005/06, S. 42.)

Seminar: Frauen im Mittelalter

Hedwig Röckelein (☎ 39 46 67)

Donnerstag 14:00 – 16:00, MZG 1313

Erster Termin 20.10.

Das Seminar dient der Vorbereitung auf die Zwischenprüfung (Mittelalter). Es werden Urkunden, Urkundenformulare und königliche Erlasse aus dem Lateinischen Übersetzt und interpretiert, die Eheangelegenheiten (dotal-Eheverträge), Besitzübertragungen von und an Frauen, Erbschaftsangelegenheiten (Testamente), Rechtsminderungen (Zensualenverträge), Inbesitznahme von Lehen und ähnliches behandelt. (aus: Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Geschichte, Wintersemester 2005/06, S. 42.)

Soziologie div.

Seminar: Die bundesrepublikanischen Wahlen 2005: Wahlkampf und Ergebnis

Peter Lösche, Klaus Wettig (☎ 39 72 18)

Montag 16:15 - 17:45, OEC1

Überraschend kündigten nach der vernichtenden Niederlage der SPD bei den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005 Kanzler und Parteivorsitzender an, dass sie für den Herbst des Jahres die Neuwahl des Bundestages anstrebten. In dem Seminar soll u. a. untersucht werden, wie es zu dieser Situation kam. Die Wahlergebnisse und die Wahlkampfstrategien der einzelnen Parteien zur Bundestagswahl werden analysiert. Dabei werden auch langfristige Entwicklungen in den Blick genommen, die Wahlen beeinflussen (Veränderungen in der Wählerschaft, im Wahlverhalten, im Parteiensystem und in den Wahlkampftechniken). Wahlkampfmanager werden voraussichtlich im Seminar referieren.

Seminar: Berufsorientierung für SozialwissenschaftlerInnen

Sabine Loreck (☎ 39 71 97)

Freitag 9.15 – 10.45, Oec 6

Über Textlektüre, Analysen von Stellenanzeigen und Präsentationen von ReferentInnen aus verschiedenen Praxisbereichen sollen Einblicke vermittelt werden in das Spektrum möglicher Berufsfelder von SozialwissenschaftlerInnen. Das Kennenlernen von Personen mit deren beruflicher Entwicklung undzeitigem Tätigkeitsprofil soll anregen zur Reflexion und Planung der eigenen Interessenschwerpunkte im Hauptstudium. Das Seminar zielt darauf ab, Hilfen anzubieten bei der Verbindung des Universitätsstudiums mit Auslandsaufenthalten, Praktika und möglichen Berufsperspektiven.



Seminar: Politische Ökonomie des Krieges

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)

Freitag, 11.15 – 12.45, Oec 6

Das Seminar widmet sich einem neuen hochkontroversen Thema. Diskutiert werden sollen Fragen wie: Warum gibt es Kriege? Welche ökonomischen und politischen Hintergründe sind maßgeblich? Welche Bedeutung haben Ethnien? Welche Querbezüge gibt es zwischen der allgemeinen ökonomischen, sozialen und politischen Entwicklung und Militärtechnologien bzw. Militärstrategien?

Seminar: Mobilität im Alltag

Wolf- Sighard Rosenbaum (☎ 39 7162)

Montag 16.15 – 17.45, VG209

Erwerbstätigkeit, Wohnen und Freizeitaktivitäten sind in der Gegenwartsgesellschaft mit einem hohen Maß an räumlicher Mobilität verbunden. Das wird einerseits als Zwang erlebt. Andererseits entspricht räumliche Mobilität einem menschlichen Bedürfnis, das für die große Mehrheit der Bevölkerung erst in der modernen Gesellschaft befriedigt werden konnte. Im Verkehr verbinden sich unterschiedliche Merkmale moderner Kultur, z.B. Vermassung und Individualisierung, Zweckrationalität und ästhetische Stilisierung. Schließlich: Obwohl eine der entscheidenden Ursachen für Umweltbelastungen hat sich der massenhafte Personenverkehr bisher als nahezu immun gegenüber ökologischen Umsteuerungsversuchen erwiesen.

Geschichte

Seminar: Recht und Kriminalität im 19. Jahrhundert

Rebekka Habermas (☎ 39 33 68)

Dienstag 9.00 – 11.00, MZG1118

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie sich im Übergang vom 18. und 19. Jahrhundert der Umgang mit Kriminalität und damit auch die Vorstellungen von Recht und Unrecht verändert haben. Untersucht werden Veränderungen auf der Ebene des Staates: Wie und in welchen Institutionen entstand der moderne Rechtsstaat, was waren seine Leitlinien, wie sah seine Praxis etwa vor Gericht aus. Untersucht werden aber auch die Kriminellen: Wer waren sie, wie verstanden sie ihre Tat und wie gingen sie mit den Verfolgungsbehörden und den Rechtsinstitutionen um. Untersucht wird drittens das große Feld der sich ausdifferenzierenden Öffentlichkeit und ihr Umgang mit Kriminalität: Sei es in Kriminalromanen, sei es im neuen Genre der Gerichtsreportage oder in Steckbriefen und wissenschaftlichen Traktataten. (aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.44.)

Seminar: Das deutsche Kaiserreich (1871-1918)

Alexandra Przyrembel (☎ 39 12 47 1)

Dienstag 15.00-18.00, MZG1213

Dieses Proseminar gibt einen Überblick über die deutsche Geschichte in dem Zeitraum von 1871 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. Politikgeschichtliche Zäsuren wie beispielsweise die so genannte Kongokonferenz im Winter 1884/85, mit der die koloniale Neuordnung Afrikas besiegelt wurde, stehen gleichermaßen im Zentrum dieses Proseminars wie die ökonomischen, sozialen und kulturellen Veränderungen der Epoche. Weitere Schwerpunkte stellen unter anderem die Entstehungsgeschichte des politischen Antisemitismus sowie die globalen „Verflechtungen“ des deutschen Kaiserreichs dar. Kultur- und mediengeschichtliche Fragestellungen (wie beispielsweise die „Entdeckung“ des Kinos) bilden weitere Anknüpfungspunkte.

(aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.32.)

Seminar: Kolonialismus und „Gender“

Ingrid Laurien (☎ 39 46 31)

Montag 18.00-21.00, MZG 1118

Anknüpfend an die im englischsprachigen Raum entstandenen „postcolonial studies“ und den dort entwickelten erweiterten Begriff von Kulturgeschichte soll die Entwicklung der deutschen Kolonien „Deutsch-Ostafrika“ und „Deutsch-Südwestafrika“ von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg untersucht werden. Dabei soll gefragt werden, inwieweit das „koloniale Projekt“ als „männliches“ Projekt zu sehen ist, das in Rollenmustern wie „Eroberer“, „Großwildjäger“, „Schutztruppler“, „Siedler“ auf „jungfräulichem Boden“ Freiheits- und Machtversprechen für männliche Kolonialisten enthielt. Auch für Frauen waren in den kolonialen Geschlechterkonstruktionen entsprechende Rollenmuster vorgesehen – die Missionarsfrau, die „Krankenschwester“, die „Siedlerin“ – in denen Frauen sich an der Seite von Männern „bewährten“. Anhand von Biographien (Carl Peters, Frieda von Bülow) und kolonialpolitischen Maßnahmen (Anwerbung von Frauen als Heiratskandidatinnen, Errichtung von Krankenstationen, Mischehenverbot) soll nach dem Geschlecht von Deutungsmustern und Praktiken gefragt werden, mit denen „Eigenes“ und „Fremdes“ differenziert und in ihrer „rassischen“ und „geschlechtlichen“ Andersartigkeit markiert wurden, und nach deren konkreten Auswirkungen auf die koloniale Politik.

(aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.32.)

Seminar: Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik

Ingo Köhler (☎ 39 74 04)

Dienstag 16:00 - 18:00, OEC6

Diese Übung ist eine Parallelveranstaltung zur Vorlesung "Vom Weltkrieg zur Weltwirtschaftskrise. Deutschland 1914-1932". Sie dient der Vertiefung und Diskussion des in der Vorlesung behandelten Stoffes. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist nur bei einem gleichzeitigen Besuch der Vorlesung sinnvoll. Eine Voranmeldung über die Homepage des Instituts ist unbedingt erforderlich.

Seminar: Revolution und Kultur

Manfred Hildermeier ☎ 39 46 50)

Mittwoch 14.00-16.00, MZG 1213

Die Beziehung zwischen Revolution und Kultur im weitesten Sinne: „Zeitgeist“, Lebensauffassung, Alltag, Symbole, Sprache, Religion, Utopien sind in den letzten Jahrzehnten, ausgehend von der französischen historischen Revolutionsforschung intensiv diskutiert worden. Das Seminar soll die wichtigsten Beiträge zu dieser Debatte am Beispiel der Französischen und Russischen Revolution diskutieren. (aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.39.)

Seminar: Das russisch-jüdische Berlin der 1920er Jahre. Transnationale Horizonte im urbanen Mikrokosmos der Hauptstadt der Weimarer Republik

Verena Dohrn (☎ 39 46 58)

Freitag 11.00-13.00, MZG 1213

Thema sind die russisch-jüdische Kultur und Geschichte im Weimarer Berlin, sowohl die realhistorischen wie die symbolischen Funktionen. Das Weimarer Berlin stellte für sich genommen schon einen hochgradig komplexen wie symbolisch aufgeladenen Raum dar. Man könnte es als einen urbanen Mikrokosmos bezeichnen, der extreme Gegensätze in sich vereinigte. Das Weimarer Berlin war zugleich preußische Residenzstadt und europäische Metropole. Es steht für den Beginn wie für den Untergang der Demokratie in Deutschland und ebenso für den Glanz der „Goldenen Zwanziger“ wie für das Elend, das Weltkrieg, Inflation und Weltwirtschaftskrise mit sich brachten. Es wurde selbst zum Mythos. Russkij Berlin, das „russische Berlin“, ist bereits eine Legende und in den Wissenschaften ein fester Begriff. Auch die Geschichte der Juden in Berlin war und ist Gegenstand historischer Forschungen. Im russisch-jüdischen Berlin überschneiden sich die Kulturkreise, und der Topos „russisch-jüdisches Berlin“ verbondet heterogene Konnotationen. Dominant ist - der Realfunktion der jungen Hauptstadt der Weimarer Republik als Migrationszentrum entsprechend – die Deutung als Ort des „Fremden“, Exotischem. Demgegenüber seien aber gleichermaßen – Berlins Bedeutung als europäischer Metropole gemäß – die Mittelrolle und die Verflechtung zwischen russischer, deutscher und jüdischer Kulturen betont. Russisch-jüdische Intellektuelle – Literaten, Politiker, Künstler – bildeten im kulturellen Leben der Weimarer Republik ein konstitutives Segment. (aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.47.)

Seminar: Antisemitismus und Holocaust. Der Weg zur "Endlösung der Judenfrage"

Joachim Bons (☎ 39 72 15)

Freitag 11.15 – 12.45, OEC1

Trotz einer Vielzahl erschienener Studien und Dokumentationen dauert die wissenschaftliche Suche nach Erklärungen für den historisch einzigartigen Genozid an den europäischen Juden während des Zweiten Weltkriegs an. Die Fragen nach der Entstehung und den Ursachen des Holocaust und des traditionellen Antisemitismus waren und sind Gegenstand zum Teil heftiger Kontroversen in Wissenschaft und Öffentlichkeit. Ziel des Seminars ist es, zunächst die Entwicklungen und Veränderungen im

traditionellen Antijudaismus/Antisemitismus zu rekonstruieren, um dann die spezifischen Motive und Inhalte des nationalsozialistischen Antisemitismus zu analysieren. In einem zweiten Schritt sollen dann Entwicklung und Ursachen des Wegs zur europäischen "Endlösung der Judenfrage" - vor dem Hintergrund der divergierenden wissenschaftlichen Erklärungsansätze - diskutiert werden. Die vorgesehene Analyse des nationalsozialistischen Antisemitismus und der Genesis der "Endlösung der Judenfrage" wird also zwangsläufig eingebettet sein in eine Auseinandersetzung mit brisanten Forschungskontroversen. Es sollte also eine gehörige Portion Interesse und Lesebereitschaft in das Seminar eingebracht werden.

Vorlesung: Die faschistischen Bewegungen in Europa

Bernd Weisbrod (☎ 39 46 64)

Dienstag 11:00 - 13:00, ZHG101

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die faschistische Epoche in Europa und fragt nach der sozialen Formation, der politischen Mobilisierung so wie den Erfolgsbedingungen dieses „late-comers“ (Juan Linz) auf der politischen Bühne im Europa der Zwischenkriegszeit. Von Italien bis Finnland stellen sich die faschistischen Bewegungen nach den Verheerungen des ersten Weltkriegs als eine genuinpolitische Erscheinung der Nationalistischen Wiedergeburt dar, die aber durch Weltanschauungselemente nur unzureichend zu bestimmen ist. Im Gegensatz zu den älteren Faschismustheorien, die nach der Ideologie oder Herrschaftsfunktion fragten, gelten inzwischen der politische Stil der Gegnerschaft, die situative Eskalation der Gewaltpolitik und die Ausnutzung des „political space“ im jeweiligen politischen System als gemeinsame Bestimmungsgründe. Im europäischen Vergleich erweist sich der Nationalsozialismus in seiner Bewegungsphase damit als eine faschistische Bewegung, die – neben dem italienischen Original mit dem Kult der gewaltbereiten Männlichkeit auch Elemente einer neuen „politischen Religion“ entwickeln konnte. (aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.21.)

Seminar: Die Intellektuellen und die Herausforderung des Faschismus in Europa

Bernd Weisbrod (☎ 39 46 64)

Zeit und Ort: Do 18:00-20:00, MZG 1141

Der „Verrat der Intellektuellen“ vor dem Faschismus bestand nach Julian Benda in Preisgabe des rationalen Gebots von Gerechtigkeit und Selbstbescheidung. Statt dessen finden sich überall in Westeuropa intellektuelle Anhänger einer traditionalistischen oder futuristischen Überhöhung elitärer Ordnungsvorstellungen, die dem irrational-vitalistischen Ideal der Entscheidung und der Apokalypse huldigten. An Beispielen aus Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien soll den gemeinsamen Wurzeln einer intellektuellen Tradition auf den Grund gegangen werden, die nicht nur als Geschichte der politischen Ideen in Europa, sondern als „intellectual history“ einer europäischen intellektuellen Generation zu lesen ist. Dabei sind auch Randgebiete der politischen Theorie, der Philosophie und der Literaturwis-



senschaften anzusprechen, um den geistigen Ort der Figur des „öffentlichen Intellektuellen“ im Europa der Zwischenkriegszeit zu definieren. (aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.46.)

Seminar: Vergangenheitspolitik in Europa nach 1945

Habbo Knoch (☎ 39 4663)

Mittwoch 14:00 - 17:00, T03

Mit dem Ende des Faschismus stellte sich nicht nur in Deutschland, Österreich und Italien, sondern auch in vielen anderen europäischen Ländern das Problem, wie mit Verantwortlichen, Kollaborateuren und Anhängern der NS-Herrschaft und NS-Verbrechen umgegangen werden sollte. Spontane „Reinigungen“ und Standgerichte, Internierungen und Entnazifizierungen, größere Prozesse und „Spruchkammern“ markierten verschiedene Phasen dieser ersten „Vergangenheitspolitik“ (Norbert Frei). Es folgten Formen der Reintegration, des Strebens von Ausgeschlossenen um „Wiedergutmachung“ und der in der Bundesrepublik zum Beispiel sehr erfolgreiche – Kampf um Amnestiegesetze. Im Seminar, das in die Arbeitstechniken des Faches einführt, sollen diese Prozesse unter der Leitfrage diskutiert werden, ob die Ambivalenz von „Säuberung“ und „Verdrängung“ eine „europäische“ Erfahrung war.

(aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 2005/06, S.29)

Seminar: Bundeswehr und Nationale Volksarmee - "Kinder des Kalten Krieges"

Otto- Eberhard Zander (☎ 39 72 18)

Mittwoch 9.15 – 10.45, VG209

Mit der Aufstellung der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland (Bundeswehr) am 12. November 1955 und Verkündigung der Aufstellung von Streitkräften der DDR (Nationale Volksarmee) am 18. Januar 1956 - als "Antwort" - wurde sichtbar, dass der Ost-West-Gegensatz und damit die deutsche Teilung auf nicht absehbare Zeit zementiert wurde. Im Seminar sollen die politischen und historischen Bedingungen, die zur Aufstellung von zwei deutschen Armeen führten - 50 Jahre danach - kritisch hinterfragt und im jeweiligen politischen System analysiert und diskutiert werden.

Seminar: Innovationen. Motor des Wachstums im 20. Jahrhundert

Ingo Köhler (☎ 39 46 63)

Donnerstag 14.00-16.00, MZG 1118

Erster Termin: 27.10.2005

Innovationen gelten als Triebfedern der konjunkturellen Wachstumsdynamik und als unternehmerischer Erfolgsgarant. Das Seminar will sich der Bedeutung von Innovationen für die deutsche Wirtschaft auf unterschiedlichen Ebenen annähern: Auf einer Diskursebene werden erstens die sich verändernden Vorstellungen über den Konnex von Innovation, Modernisierung und technischem Fortschritt analysiert. Zweitens wird die Bedeutung von innovativer Produktentwicklung, moderner Produktions- Organisationsstrukturen für den unternehmerischen Erfolg

unter unterschiedlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen thematisiert. Den Untersuchungsschwerpunkt bilden hier die jeweiligen „Zukunftsbranche“ der Jahrhundertwende, der Zwischenkriegszeit und der 1970er Jahre. Vor dem Hintergrund des von Gerhard Mensch diagnostizierten „Technologischen Patts“ soll abschließend die Bedeutung von Innovationen im internationalen Wettbewerb der Industrienationen seit der in den 1970er Jahren beginnenden „Zweiten Globalisierungsphase“ bewertet werden. Dabei stehen die historische Entwicklung von Unternehmen und Märkten ebenso im Blickpunkt, wie die staatliche Forschungs- und Strukturpolitik.

(aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen, Wintersemester 2005/ 06, S. 33)

Vorlesung: Vom Weltkrieg zur Weltwirtschaftskrise. Deutschland 1914-1932

Hartmut Berghoff (☎ 39 55 21)

Dienstag, 14.00 – 16.00, ZHG 101

Diese Vorlesung führt ein in die zentralen Entwicklungen der Deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Jahre 1914 bis 1932. Der Erste Weltkrieg beendete die Phase der Hochindustrialisierung, in der die deutsche Wirtschaft ein beachtliches Wachstum realisieren konnte, der Lebensstandard der Menschen sich erheblich erhöhte und die deutsche Volkswirtschaft immer stärker in den Prozeß der Globalisierung einbezogen wurde. Die "Urkatastrophe" des totalen Krieges war eine Form des "volkswirtschaftlichen Selbstmordes", die neben unendlichem menschlichen Leiden hochbrisante wirtschaftliche und soziale Folgeprobleme hinterließ. Diese reichten von der zerrütteten Währung bis hin zur Reparationsfrage, von der schwierigen Rückkehr auf die Weltmärkte bis zur Verschärfung der sozialen Frage und der notorischen Instabilität. In den relativ ruhigen Jahre der Weimarer Republik 1924-1928 schienen diese Lasten lösbar zu werden, bevor die Doppelkrise der Weimarer Republik, d.h. die Weltwirtschaftskrise und der Untergang der parlamentarischen Demokratie, die Voraussetzungen für den Aufstieg Adolf Hitlers schufen. (aus: Geschichte – Kommentar zu den Lehrveranstaltungen, Wintersemester 2005/ 06, S. 23)

Pädagogik

Seminar: Jugendgewalt - Ursachen, soziale Kontrolle und Prävention

Wulf Hopf (☎ 39 94 39)

Dienstag 16.15 – 17.45, ERZ N613

Seit der einflussreichen Untersuchung von H. Willems u.a.: "Fremdenfeindliche Gewalt" (1993) ist bekannt, dass nur ein relativ geringer Teil der fremdenfeindlichen Gewalt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen explizit politisch begründet ist. Es gibt vielmehr einen breiten Überlappungsbereich zur "normalen" kriminellen Gewalt von Jugendlichen. Das Seminar setzt sich anhand neuerer Veröffentlichungen das Ziel, diesen Überlappungsbereich zu

erkunden und Möglichkeiten der sozialen Kontrolle und Prävention zu untersuchen.

Seminar: Qualitätsentwicklung von Schule - Standards, Kompetenzen, Evaluationen

Doris Lemmermöhle (☎ 39 94 46)

Donnerstag, 9.15 – 10.45, ERZ HI

Empirische Studien wie TIMSS und PISA haben eine Wende in der Diskussion um Schule und Unterricht eingeleitet. Zunehmend wird der Output zum entscheidenden Bezugspunkt für die Beurteilung von Schule und Unterricht, aber auch für Maßnahmen zur Verbesserung des Schulwesens. Bildungsstandards, Kompetenzen und die Evaluation von Unterricht und Schule werden als entscheidender Beitrag für die Qualitätsentwicklung von Schule gesehen. In diesem Seminar sollen die Begriffe analysiert sowie die Funktionen und die Reichweite dieser Neuorientierungen diskutiert werden.

Seminar: Wissensorganisation mit Kindern

Hans-Dieter Haller (☎ 39 93 48)

Dienstag 9.15-10.45, Sem.Raum 1, Baurat-Gerber-Str. 4-6

Wissensorganisation für Kinder, d.h. die Frage nach einer kind- und kindergerechten Aufarbeitung und Vermittlung von fachlich gutem Wissen und der anschließenden Weiterführung des Wissenserwerbs durch Kinder selbst, ist in vielerlei Aktivitäten in den letzten Jahrzehnten als neue Herausforderung an die Didaktik zu erkennen gewesen. Beispiele sind TV-Sendungen wie "Sendung mit der Maus", "Löwenzahn" oder der "Kinder-Kanal", sind aber auch Softwareangebote und die Kinder-Uni. Dazu kommen Überlegungen, wie Kinder selbst die Zusammenstellungen und Weiterentwicklung von Wissensbeständen durchführen und miteinander gestalten können. Dazu sollen vorhandene Beispiele betrachtet und auch eigene Projekterfahrungen angestellt werden.

Seminar: Wertewandel bei Jugendlichen

Christine Schmid (☎ 39 13 98 4)

Mittwoch 9.15 – 10.45, VG 415

Anhand verschiedener Texte soll zunächst geklärt werden, welche gesellschaftliche Funktion Werten zukommt und wie die empirische Sozialforschung Werte und deren Wandel erfasst. Es wird um mögliche Ursachen für den gesellschaftlichen Wertewandel gehen und um die spezielle Rolle, die den nachwachsenden Generationen dabei zukommt. Schließlich werden Ergebnisse der empirischen Jugendforschung diskutiert, die einschneidende Veränderungen in der Wertestruktur der heranwachsenden Generationen seit den 80er Jahren festgestellt hat.

Seminar: Armut und Bildung - Bildungsmangel als Armut

Wulf Hopf (☎ 39 94 39)

Montag, 16.15 – 17.45, Baurat-Gerber-Str.4-6 Sem. Raum 1

Bei PISA 2000 hat ein zentrales Ergebnis Aufsehen erregt: im internationalen Vergleich sind in Deutschland die schulischen Kompetenzen der 15-Jährigen

relativ stark von der sozialen Herkunft, insbesondere von der Schichtzugehörigkeit der Eltern abhängig. In der politischen Öffentlichkeit wird gefordert, dass Bildung "nicht vom Geldbeutel" der Eltern abhängen soll (vgl. die Debatte über Studiengebühren). Welche Bedeutung insbesondere die finanzielle Ausstattung der Familien für die Bildung hat, zeigt uns vor allem die Armutsforschung, deren zentrale Ergebnisse im Hinblick auf Bildungsgleichheit aufgearbeitet werden sollen. Damit ist auch die Frage verbunden, inwiefern "Bildungsmangel" als Armut zu verstehen ist, der sozialpolitisches Handeln erfordert.

Seminar: Schule als Organisation. Aktuelle Bedingungen und Entwicklungsperspektiven

Kern-Lange (☎ 39 94 50)

Montag 16.15 – 17.45, ERZ N 909b

Inwiefern ist die Schule eine Organisation wie jede andere? Wo liegen ihre Besonderheiten? Was sind die Charakteristika der heutigen Schulorganisation in Niedersachsen? Welche Erklärungsmodelle gibt es für die in ihr ablaufenden Steuerungsprozesse? Welche neuen Steuerungsmodelle werden diskutiert? Chancen und Risiken der neuen Steuerungsansätze. Welche Probleme könnte eine parallel geförderte Organisationsentwicklung der Schule lösen?

Seminar: Grundformen mediengestützter Weiterbildung im internationalen Vergleich

Hans-Dieter Haller (☎ 39 93 48)

Dienstag 14.15-15.45, ERZN 816

Nach zwischenzeitlich zögerlicher Entwicklung ist das elektronisch gestützte Weiterbildungsangebot derzeit weiter "auf dem Vormarsch". Einerseits haben Betriebe und Verwaltungen dabei die Hoffnung auf Senkung von Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. da Zeiten der Abwesenheit vom Arbeitsplatz für Weiterbildungskurse entfallen bzw. sich verringern, andererseits entfallen gerade auch die für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtigen sozialen und incentivierenden Effekte der Weiterbildung in Begegnungssituationen und Gruppengesprächen. Grundlage für die Arbeit in diesem Seminar sind mehrere Projekte, in denen Weiterbildungsangebote in verschiedenen Ländern in Netzwerken zusammenarbeiten, so dass sich interessante Perspektiven des internationalen Vergleichs darbieten; es entsteht sogar die Überlegung, ob nicht von vornherein die übernationale Ausrichtung von mediengestützter Weiterbildung versucht werden sollte.

Seminar: Grundlagen und aktuelle Probleme der Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern

Christina Krause (☎ 39 94 55)

Montag 16.15-17.45, ERZ HIII

In pädagogischen Interaktionen sind immer auch Bewertungs-, Beurteilungs- und Entscheidungsaufgaben zu bewältigen. Lehrer und Lehrerinnen haben Lernergebnisse zu beurteilen und Entscheidungen zu treffen bzw. Empfehlungen zu geben. Auch in anderen pädagogischen Handlungsfeldern (Familie, Beratungsstellen z.B.) gehört die Entscheidungsfindung und -beratung zu den immanent anfallenden Aufgaben. Diese können aber nur dann effektiv ge-



meistert werden, wenn genügend Informationen über die Sache einerseits und die Person andererseits sowie deren Voraussetzungen, Möglichkeiten und Entwicklungsbedingungen vorhanden sind. So gesehen sind in pädagogischen Handlungsfeldern Tätige immer auch Diagnostiker/innen, was angesichts der zumeist unzureichenden Vorbereitung auf diese Seite pädagogischer Tätigkeit eine hohe Anforderung ist. Deren Bewältigung beeinflusst das soziale Klima, das Gelingen pädagogischer Interaktion und Kommunikation und nicht zuletzt die Lebenswege der "Beurteilten", aber auch das subjektive Wohlbefinden (Berufszufriedenheit, Erfolgserleben, pädagogischer Optimismus der "Beurteilenden"). Im Seminar sollen zwei Schwerpunkte behandelt werden: 1. Die Notwendigkeit von Bewertung, Beurteilung, Diagnose und Prognose sowie Methoden der Analyse und Informationsgewinnung, 2. Die Problematik von Diagnostik in Erziehungs- und Beratungssituationen, vor allem unter dem Aspekt der aktuellen Diskussion (Schulreform, Erziehungsunsicherheit, Zunahme von Entwicklungsstörungen u.ä.).

Seminar: **Die Menschen stärken, die Sachen klären** - Reformpädagogische Praxis auf dem Prüfstand

Rainer Watermann (☎ 39 13 98 2)

Montag 11.15-12.45, ERZ N 816

Das Seminar handelt von einer ungewöhnlichen Kooperation zwischen der Bielefelder Laborschule und empirischen Schulforscherinnen und Schulforschern des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin. Gemeinsam hat man sich mit Fragen beschäftigt, die für jede reformpädagogische (Versuchs-)Schule von Bedeutung sind: In welchem Maße können Vorstellungen einer besseren Pädagogik im Alltag einer Schule tatsächlich verwirklicht werden? Wo werden Erfolge erzielt, wo zeigt sich Optimierungsbedarf? Gibt es empirische Erkenntnisse zu der Annahme, es gebe einen Zielkonflikt zwischen Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung? Diese Fragestellungen beziehen sich auf reformpädagogische Leitideen, die stets umfassend und komplex formuliert werden. Dies gilt auch für das von Hartmut von Hentig entwickelte pädagogische Prinzip der Laborschule: "Die Menschen stärken, die Sachen klären". Das Seminar beschäftigt sich mit reformpädagogischer Praxis, empirischer Schulforschung sowie Fragen der Schulqualität und ihrer Messung.

Umwelt

Vorlesung: **Naturschutzpolitik. Wahlpflicht Master, Schwerpunkt: Naturschutz und Waldökologie (Naturschutzpolitik)**

Max Krott, Christiane Hubo (☎ 39 34 12, 39 95 85)

Mittwoch 16.15 – 17.45, F 01

kognitiv-motorisches Erlernen des politischen Prozesses im Naturschutz, sozialkommunikatives Erlernen von Kritikbereitschaft und Konfliktfähigkeit anhand der interdisziplinär kritischen Reflexion des eigenen Fachwissens, affektiv-ethisches Erlernen von Potential und Grenzen des politischen Einsatzes für Naturschutz. Grundkenntnisse über Methoden und Verfahren der Landschaftsplanung und deren Einsatz in Deutschland. Grundkenntnisse der Lebensraumfunktion von Wäldern in Abhängigkeit von ihrer Nutzung durch den Menschen sowie von Möglichkeiten zu Schutz, Erhalt und Förderung der Biodiversität in Wäldern. Grundkenntnisse über die Anwendung der Theorie und Methodik der Politikfeldanalyse auf das Objekt Naturschutz.

Vorlesung: **Einführung in die Umweltgeschichte**

Bernd Herrmann (☎ 39 36 39)

Montag Mo 14:15 - 15:00, MN56, Bürgerstraße 50

Die Veranstaltung systematisiert die Themenbereiche der Mensch-Umwelt-Beziehungen im historischen Wandel nach unbeabsichtigten bzw. beabsichtigten Handlungsfolgen, nach irreversiblen bzw. reversiblen Eingriffen, nach Umweltmedien etc. Dabei wird Umweltgeschichte als "Geschichte von Langzeitversuchen unter natürlichen Bedingungen" gesehen und Umwelteingriffe werden im interkulturellen Vergleich als anthropologische Konstante erkannt.

Vorlesung: **Agrarsoziologie**

Regina Wenk (☎ 39 39 22 oder 39 39 26)

Montags, 10.15–11.45, ERZ 209,105, ERZ N613, 611

Dienstags, 9.15 – 10.45, ERZ HI

Die Vorlesung befasst sich mit der Herausbildung der modernen Landwirtschaft und ihrer gegenwärtigen Lage. Es werden Familienwirtschaft und andere landwirtschaftliche Unternehmensformen, dörfliche Sozialstrukturen und Spezifika ländlicher Vergesellschaftung, wie Informelle Ökonomie, soziale Netzwerke und soziales Kapital behandelt. Die Situation von Frauen in der Landwirtschaft und die Entwicklung der nachhaltigen Landwirtschaft werden im Überblick dargestellt. Eine Übungsstunde dient der Vertiefung des Stoffes und der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Kulturanthropologie

Seminar: **Sinti, Roma, Zigeuner**

Udo Mischek (☎ 39 78 92)

Donnerstag 11.15-12.45, Seminar für Kulturanthropologie, Friedländer Weg, PH05

In diesem Seminar soll versucht werden über die Lektüre der kulturanthropologischen Literatur einen Zugang zum Thema zu finden. Im Vordergrund stehen daher die auf Feldforschung basierenden Berichte und Abhandlungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Hierbei sollen nicht nur Forschungen die in Westeuropa gemacht wurden, Berücksichtigung finden, sondern Arbeiten über Gruppen in Osteuropa und dem Vorderen Orient werden ebenfalls einbezogen. Insbesondere die neuere Literatur spiegelt die oft heftig geführten Debatten wieder und vermittelt unterschiedliche Standpunkte, die auch im Seminar diskutiert werden sollen. Da es nicht in allen Fällen möglich sein wird, auf kürzere Passagen oder Artikel der jeweiligen Autoren zurückzugreifen, ist eine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar eine erhöhte Lesebereitschaft und zwar von Beginn an.

Seminar: **Was ist Kultur? Einführung in die Fragestellungen und theoretischen Ansätze der Kulturforschung**

Heidi Rosenbaum (☎ 39 53 49)

Dienstag 16.15-17.45, PH 05

Kultur" ist einer der zentralen Begriffe kulturanthropologisch-ethnologischer Arbeit, den wir ständig lesen und auch selbst benutzen, häufig ohne uns darüber klar zu sein, was er bedeutet bzw. bedeuten kann. Ausgehend vom gängigen Kulturverständnis sollen deshalb im Laufe des Semesters verschiedene für die kulturanthropologische / ethnologische Arbeit zentrale Kulturbegriffe und theoretische Ansätze diskutiert werden, die vom Funktionalismus bis zur modernen Lebensstilforschung reichen. Arbeitsgrundlage sind Texte, die von allen TeilnehmerInnen von Sitzung zu Sitzung gelesen werden müssen und deren Diskussion in Arbeitsgruppen vorbereitet wird. Erworben werden können Leistungs- und Teilnahme-scheine.

Seminar: **Ethnographie von Organisationen**

Tatjana Eggeling (☎ 39 53 53)

Dienstag 18.15-19.45, PH 05

Thema des Seminars sind ethnographische Zugänge zu Untersuchungen von Organisationen verschiedener Art: Vereine, Verbände, Stiftungen, Parteien, Wirtschaftsunternehmen usw., Organisationen also, die auf ehrenamtlicher Arbeit basieren oder aber ganz oder teilweise von Angestellten gemanagt werden. Hierbei geht es um Fragen, wie sich diese Organisationen selbst verstehen, worauf ihre Selbstverfassung beruht, wie sie sich im Inneren organisieren, wie Entscheidungen gefällt werden, welche Kommunikationswege und -formen hier genutzt werden, wie Machtstrukturen und Hierarchien ausgebildet und erhalten (oder verändert) werden, wer maßgebliche

Kooperationsstelle Göttingen



Entscheidungsträger/innen sind u.ä. Im Seminar werden zum einen Beispielstudien diskutiert, zum anderen gibt es auch die Möglichkeit, anhand ausgewählter Organisationen eigene Zugänge zu entwickeln und zu erproben.

Seminar: **Von Pest und Cholera. Krankheit und Seuchen aus kulturanthropologischer und historischer Perspektive**

Markus Tauschek, Dominik Hünninger (☎ 39 13 86 3)
Mittwoch 9.15-10.45, PH 05

Krankheit und Krankheitserfahrungen sind seit einigen Jahren viel diskutierte Themen der Neueren Kulturgeschichte und der Kulturanthropologie. Ihre grundlegend historisch-kulturelle Verfasstheit wird dabei v.a. mit dem Schlagwort "Medikalisierung der Gesellschaft" (Michel Foucault) verknüpft und fand ihren Niederschlag in zahlreichen neueren Veröffentlichungen zur Körpergeschichte. Diese Konzepte und Zugangsweisen grenzen sich explizit von der herkömmlichen Medizingeschichte als Fortschritts- und Heroengeschichte ab. Die neuzeitliche Konstruktion unserer Wahrnehmung menschlicher Körper, von Gesundheit und Krankheit wird jetzt in engem Zusammenhang mit modernen Formen der Herrschafts- und Machtausübung gesehen. Weiterhin wird das Verhältnis von ärztlichem Wissen und dem Wissen von Laien untersucht und gefragt wie einerseits "wissenschaftliche" Krankheitskonzepte langsam auch breitere Schichten erreichten, andererseits diese Krankheitskonzepte auch von Laienvorstellungen und "volksmedizinischem" Wissen und Erfahrungen geprägt wurden. Dabei wird gerade die Vorstellung von einer selbständigen "Volksmedizin" inzwischen kritischer gesehen. Im Seminar sollen Fragen nach der Wahrnehmung und der Erfahrung von Krankheit und Siechtum, Sterben und Tod, in Vergangenheit und Gegenwart behandelt werden. Welche Möglichkeiten und Erfolgsaussichten des Heilens gab es? Wie waren und sind religiöse Vorstellungen und das Erleben von Krankheiten und Seuchen verknüpft? Welche Institutionen und Professionen bildeten sich heraus? Welche historischen verwaltungs- und ordnungspolitischen Maßnahmen sind bis heute prägend für den öffentlichen Umgang mit Krankheit? Wie lässt sich der heutige Diskurs über z. B. AIDS oder SARS vor dem Hintergrund des Wissens um die historischen Wahrnehmungsweisen der Pest oder der Cholera beurteilen?



Gesundheit

Seminar: Kulturelle Dimensionen von HIV/AIDS

Brigitta Hauser-Schäublin (☎ 39 76 56)

Mi 14:15 - 15:45, Ethno-Seminarraum

AIDS ist eine Krankheit, die sich innerhalb weniger Jahrzehnte über die ganze Welt verbreitet hat. Sie hat sich zu einer Pandemie entwickelt. Die an HIV erkrankten Menschen zu heilen und diese heimtückische Krankheit einzudämmen, die sich erst viele Jahre nach der Ansteckung manifestieren kann, hängt nicht nur von medizinischen Maßnahmen ab, sondern maßgebend vom kulturellen Umgang. Wie fast alle Epidemien hat auch AIDS drastische demographische Auswirkungen. An HIV bzw. AIDS erkrankte Menschen werden vielfach sozial stigmatisiert. In diesem Hauptseminar befassen wir uns mit sozialen Faktoren und kulturellen Vorstellungen, welche die Verbreitung von HIV/AIDS beeinflussen und den Umgang der Menschen in verschiedenen Gesellschaften mit dieser Krankheit prägen.

Seminar: Gesundheitspolitik

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25 u. 48 79)

Freitag 9.15 – 10.45, VG 110

Das Gesundheitswesen wird regelmäßig 'reformiert'. Im Seminar sollen Hintergründe und Folgen dieser Reformen diskutiert werden. Im Vordergrund stehen die Akteure im Gesundheitswesen, so dass die Veranstaltung gezielt in die Politikwissenschaft einführen kann.

Seminar: Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Lenk/ Wieseemann/ Simon/ Ude-Koeller/ Braune/ Jakovljevic (☎ 39 41 86)

Di, Do, Fr 10:15 - 11:45, Raum n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: 2.-4. Semesterwoche

Der Kursus Medizinethik als Teil des Moduls 6.3 bietet eine Einführung in zentrale ethische Probleme, die sich in der klinischen Praxis, der medizinischen Forschung, der Pflege und anderen Bereichen aus dem Umfeld der Humanmedizin stellen. Dazu zählen z.B. ethische Fragen der Patientenaufklärung, der RTeproduktions- und Transplantationsmedizin und zum Abbruch lebenserhaltender Maßnahmen. Nach der Methodik des Problemorientierten Lernens (POL) werden ausgewählte Falldarstellungen diskutiert, die durch Vorträge zu wichtigen Einzelthemen und Diskussionen mit Experten aus der Klinik oder Vertretern von Patientengruppen in gemeinsamen Plenumsveranstaltungen ergänzt werden. Der Kursus Medizinethik stellt den zweiten Teil der Leistungsanforderungen für den Querschnittsbereich "Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin" (GTE) dar.

Seminar: Entspannungsverfahren in der Prävention und Rehabilitation

Gundula Otte (☎ 39 73 48)

Donnerstag 12.15 – 13.45, Sprangerweg 2, SR Ifs, GH

Neben der Erarbeitung theoretischer Grundlagen aktiver und passiver Entspannungsverfahren (Funktionelle Entspannung, Progressive Entspannung, Yoga, Eutonie, etc.) bietet das Seminar die Möglichkeit, diese und ihre Wirksamkeit am "eigenen Leibe" zu erfahren. Wir werden gleichzeitig der Frage nachgehen, wo die Entspannungsverfahren einen sinnvollen Einsatz, sowohl im Rahmen präventiver, als auch therapeutischer Handlungsfelder finden können.

FINE



Kooperationsstelle Göttingen

Raumverzeichnis und Lageplan

ERZ und ERZ-N

Ehem. Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Waldweg 26

Ethnosem

Ethnologisches Seminar, Theaterplatz 15

F 01, F 03, FSR 5.1

Seminar für Forstwissenschaften und Waldökologie, Büsengweg 5

Jur

Juridicum, Platz der Göttinger Sieben 6

L 01

Institut für Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung, v.-Siebold-Str. 8

L 14

Institut für Agrartechnik, Gutenbergstr. 33

MED 23

Ehem. Ztr. Kinderheilkunde, Humboldtallee 36

MN 56

Institut für Anthropologie, Bürgerstr. 50

MZG

Mehrzweckgebäude (Blauer Turm),
Platz der Göttinger Sieben 5

Oec

Socio-Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3

Päd

Pädagogisches Seminar, Baurat-Gerber-Str. 4/6

PH 04

Seminar für Volkskunde, Friedländer Weg 2

TO

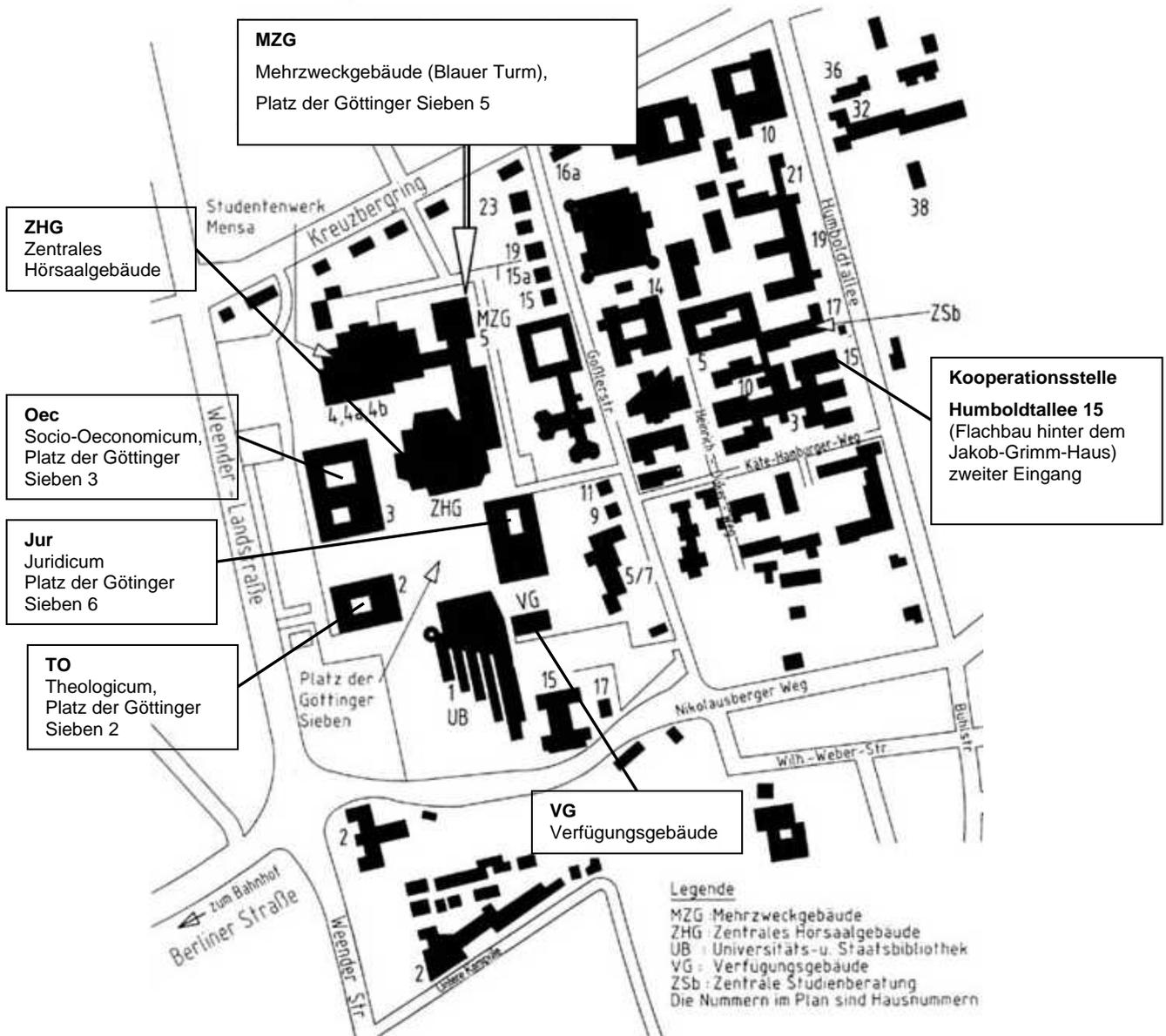
Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2

VG

Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

ZHG

Zentrales Hörsaalgebäude,
Platz der Göttinger Sieben 5



Quelle: <http://www.uni-goettingen.de/service/lageplan/>

XXX [Platz für besondere Ankündigungen o.ä.]